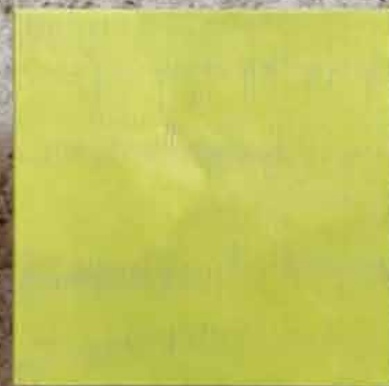


# TEMPORÄRE INSTALLATIONEN

jusha + sven mueller





## temporäre installationen

auswahl 2003 – 2010

### über resonanz

›Farbe und Licht ist die für mich am deutlichsten wahrnehmbare Schwingung in einem stillen Raum, sie ist, anders gesagt, reine Energie. Sie drückt sich aus in Schwingungen, mit der der menschliche Körper in Resonanz geht. Die menschlichen Energiezentren sind in ihrer Schwingungszahl exakt aufgelistet und können Farben und – noch genauer – den Pigmenten zugeordnet werden.

Walter Gropius hat herausgefunden, dass sogar die Illusion einer höheren Raumtemperatur entstehen kann, wenn statt „kalter“ blauer oder grüner Wandfarben, „warme“, also gelbe oder rote Farben verwendet werden.

In meinen Farbfeld-Installationen beziehe ich mich auf diese Phänomene. ‹

Aus: Jusha Mueller – Statements, Blätter zur Kunst, 2003



Auf Einladung eines international tätigen Wandgestalters und Galeristen zu einer Ausstellung in seinen Studio- und Galerieraumen, entstand 2003 in Gesprächen die Idee, das Tafelbild weiterzuführen, indem Bildformate aufgelöst und gegenständlich in den Raum hinein erweitert werden. Nach Entwürfen und Vorzeichnungen wurde eine Bildserie aus sieben teilweise verschragten Leinwänden sowie eine Bodenarbeit in Form ebenfalls verschragter Farbfelder realisiert.



Die Wandarbeit aus der Werkgruppe >zeichen< bezieht sich auch auf den 7-jährigen Zyklus der menschlichen Zellerneuerung. Die sieben Bildtafeln mit den ikonographischen Bildzeichen stehen als Metapher für die Erneuerung der Kunstzyklen. Die auf verformten Rundeisen aufgeständerten Farbfelder aus schwarzem, bemaltem Karton, aufgesockelt in 21 schwarzen Schichtholztafeln, stehen in Farbe und Anzahl im Kontext zur Wandarbeit und führen sie räumlich weiter.

**farbfeld 1 / 2003**  
wand- und bodeninstallation

galerie klinger / hohenaschau  
jusha & sven mueller





**farbfeld 2 / 2007**  
in situ installation

hofHaus weicht  
jusha & sven mueller

Eine ehemalige Scheunenwand wurde anlässlich der jährlichen ‚kulturtage weicht‘, einem internationalen Ausstellungs- und Kulturprojekt im ländlichen Raum, mittels schwarz gestrichener Holztafeln verblendet. Der unmittelbar gegenüberliegende Apfelbaum bot den Kontrapunkt für die beiden auf- und absteigenden Farbfeldinstallationen aus lackierten Sperrholztafeln in Rot- und Grautönen. Die beiden Installationsorte wurden, bis auf einen schmalen grasbewachsenen Durchgang, mit gehäckselter Baumrinde begrenzt und in Beziehung zueinander gesetzt.

Ein freistehendes, schwarzgrau lackiertes Stahlobjekt und einige weiße Kreidestriche geben Hinweis auf Ort und Zeit.



## tuned lights 2 / 2009

in situ installation – die farbe eines ortes

hofHaus weicht  
jusha & sven mueller



Ein ehemaliger, fünf Meter hoher Futtersilo auf einem zum Ausstellungsgelände umgewidmeten landwirtschaftlichen Anwesen und der von Gärung zerkessene Putz der Silowände waren Vorgaben und inspirierender Anreiz für eine Installation.

Vor dem Siloeingang wurde eine weiße, kulisenhafte Wandscheibe mit Türstock installiert. Die drei unbearbeiteten Wände des Raumes erwiesen sich als idealer Hintergrund für eine 7-teilige Bildfolge auf Leinwänden in der Größe 70 x 70 cm, die als empfundene Farbe dieses Ortes zunächst als monochrome Farbgründe im Atelier entstanden.

In einem zweiten Arbeitsschritt wurden die weiße vorgesetzte Leichtbauwand sowie die Leinwände in situ mit unterschiedlichen Malwerkzeugen und Strichfolgen bearbeitet und die entstandenen Bildtafeln im Anschluss vor der Wand schwebend installiert.

In ihren Strichfolgen nimmt die prozesshafte Malerei dabei Bezug auf das indifferente Licht des Silos sowie auf die auditiven Ereignisse während des Malprozesses.

Der Boden wurde mit grauen Platten zur morbiden Wand in Kontrast gesetzt, und die Treppe durch ein Geländer mit abschließendem Querholm als Aussichtspunkt gestaltet. Das durch ein großes Belüftungsfenster aus der Höhe einfallende Licht wurde mit Leuchtstoffröhren in Tageslichtfarbe lediglich verstärkt.





## tuned lights 3 / 2009

performance und in situ installation  
die farbe eines ortes – seelenkapelle eggenthal

jusha & sven mueller / christian kuntner(CH)

Die auf einem alten kultischen Platz errichtete Seelenkapelle Eggenthal und ihre unter dem Kirchenbau liegende, wieder entdeckte Mönchswohnung, bot den idealen Ort für ein Cross-Over-Konzept von Sven Mueller. Im Altarraum entstand eine aufgeständerte, großformatige Bildinstallation von Jusha Mueller, bestehend aus vier Leinwänden im Gesamtmaß von 360 x 280 cm, sowie zwei Seitenbildern mit 140 x 210 cm im Mittelschiff.

Konzeptuell eingebunden bezog sich die gleichzeitig stattfindende audiovisuelle Performance und Installation ‚qubus 24‘ des Klangkünstlers Christian Kuntner auf die Funktion der Mönchswohnung, als auch auf die Arbeit der Künstlerin, die mit den für diesen Ort entstandenen Leinwänden farblich Bezug nimmt und mit ihren Strichfolgen auf auditive Ereignisse während eines mehrtägigen, ‚seismografischen‘ Malprozesses in der Kirche reagierte.

In seiner dritten Zusammenarbeit mit Jusha Mueller installierte der Klangkünstler in der ehemaligen Mönchswohnung einen 200 x 200 x 200 cm großen Metallkubus, der innen mit einer Vielzahl von Lautsprechern, Subwoofern, Shakern (Vibrationsübertragern) und Lichtquellen versehen und mittels einer Serie von Mikrofonen mit dem Kirchenraum verbunden wurde.

Während eines vor dem Hauptbild stattfindenden Konzertes wurden Klänge, Geräusche und Sprachfetzen von dem wie ein Mönch in seiner Audiozelle sitzenden Künstler ‚belauscht‘, verfremdet, rhythmisiert und zu einem Loop zusammengefügt.

So konnte das Konzert anschliessend vom Publikum in der verdunkelten Mönchswohnung audiovisuell und haptisch nachempfunden werden.



1981 Sanierung und Trockenlegung Fundament Südseite, dabei sichtbar gewordene Öffnung der Mönchswohnung



info@jushamueller.de  
info@art-em.de

himmel und hölle . Installation . Kreuzherrnsaal Memmingen  
2014 . Übermalte Digital Prints auf Hartschaumblöcken